

### Allgemeine Hinweise zum Wintersemester 2021/2022 am Institut für Kunstgeschichte

Wir freuen uns, Sie im kommenden Wintersemester wieder zu zahlreichen Lehrveranstaltungen in Präsenz begrüßen zu dürfen! Um möglichst sichere Lehrveranstaltungen für alle Beteiligten zu ermöglichen, werden wir nach folgenden Regelungen handeln:

- Kontaktnachverfolgung mittels QR Code vor jeder Lehrveranstaltung
- Einhaltung der allgemeinen AHA-Regeln, Lüften während der Lehrveranstaltungen, maximal 20 Teilnehmer in den Seminaren
- Wir behalten uns vor 3-G-Kontrollen (geimpft, genesen, getestet) vor jeder Veranstaltung durchzuführen

Um unser aller Sicherheit zu gewährleisten, ist eine Impfung die derzeitige beste Lösung. Lassen Sie sich also impfen!

Wir freuen uns auf Sie!

Das Institut für Kunstgeschichte

## Kunstgeschichte, Bachelor of Arts

03-KUG-1101	Kunstgeschichte von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadja Horsch
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2021/22

### 03-KUG-1101.ÜB01 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

03-KUG-1101.ÜB01a	Kontroll-Bilder
DozentInnen	Dr. Susanne König
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 11:15-12:45 online ab 11.10.21
Kursbeschreibung	Die Thematik von Kontroll-Bildern beginnt mit der Selbstkontrolle und endet in einer flächendeckenden Kontrolle durch andere. Das Thema impliziert Kontrollverlust und das Sich-einer-Kontrolle-Entziehen. Kontroll-Bilder sind somit eng verbunden mit der Geschichte der Überwachung. Ein Wesenszug der Überwachung ist die Beobachtung, die eng verbunden ist mit dem Beginn der menschlichen Zivilisation. Im religiösen Kontext beginnt sie mit einem omnipräsenten, alles beobachtenden Gott. In der griechischen Mythologie verkörpert Argos, auch Panóptes (wörtlich: Allesseher) genannt, ein Ries mit hundert, nie gleichzeitig geschlossenen Augen, die alles sehende Wächterfigur. In heutiger Zeit dominiert das Thema der auf Algorithmen beruhenden staatlichen Überwachung. Überwachungs- bzw. Gesichtserkennungsprogramme entscheiden vielfach über soziale Inklusion und Exklusion. Zum Einsatz kommen dabei Fotografien, Videotechnik sowie KI-Programme. Das Seminar gibt einen Überblick über das künstlerische Thema von Kontrolle und Überwachung und geht dabei

auch auf historische Positionen ein. Der Fokus liegt auf zeitgenössischen Arbeiten, die offenlegen, wie mit technisch hochspezialisierten Kameras Strategien der Massenüberwachung und -kontrolle praktiziert werden. Dabei wird gefragt, was passiert, wenn nicht mehr der Mensch, sondern die Technik die Bilder „liest“, und wie sich die Realität verändert, wenn sie durch digitale Bilder wahrgenommen wird.

Organisatorisches

Voraussetzungen für das erfolgreiche Absolvieren des Seminars sind die regelmäßige Anwesenheit, eine aktive Mitarbeit, die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und die Anfertigung einer Hausarbeit.

Literatur

Dietmar Kammerer, Bilder der Überwachung, Frankfurt am Main 2008. Michel Foucault, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main 1995.

---

03-KUG-1101.ÜB01b

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

---

DozentInnen

PD Dr. Michael Lingohr

Zeit/Ort

2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 11:15-12:45 Seminarraum 15 ab 11.10.21

Kursbeschreibung

Die einführende Übung vermittelt Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die wichtigsten Arbeitstechniken der Disziplin. Dabei werden die grundlegenden Techniken der Literaturrecherche in Bibliotheken und digitalen Medien, der kritischen Textlektüre und der mündlichen und schriftlichen Präsentationsmethoden am konkreten Beispiel geübt. Die Übernahme eines Referates ist verpflichtender Bestandteil (Vorleistung) der Übung. Die nachfolgende schriftliche Ausarbeitung des Referates bildet die Prüfungsleistung. Die Referate werden ausschließlich bis zum 26.10.2021 vergeben (siehe Aushang schwarzes Brett).

Organisatorisches

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

---

03-KUG-1101.ÜB01c

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

---

DozentInnen

Dr. Johannes Gebhardt

Zeit/Ort

2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 9:15-10:45 Seminarraum 15 ab 14.10.21

Kursbeschreibung

Die einführende Übung vermittelt Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die wichtigsten Arbeitstechniken der Disziplin. Anhand ausgewählter Werke der italienischen und spanischen Malerei sowie der Kunst Lateinamerikas werden die grundlegenden Techniken der Literaturrecherche in Bibliotheken und digitalen Medien, der kritischen Textlektüre und der mündlichen und schriftlichen Präsentationsmethoden geübt. Die Termine für die Prüfungsvorleistungen (Referat, Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten) werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen vergeben. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar wird vorausgesetzt. Die nachfolgende schriftliche Ausarbeitung des Referates bildet die Prüfungsleistung.

Organisatorisches

Literatur

Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

---

## 03-KUG-1101.VL01 Überblicksvorlesung I

03-KUG-1101.VL01	Überblicksvorlesung I
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15:15-16:45 online ab 13.10.21
Kursbeschreibung	Im Zentrum der als Überblick angelegten Vorlesung stehen wesentliche Phasen und Erscheinungsformen der Kunstgeschichte sowie die daraus resultierenden Forschungsfragen für Bildkünste (Malerei, Plastik, Grafik), Architektur und Urbanistik im Zeitraum von der Antike bis zum Barock. Neben Objektkenntnissen werden ein Überblick über unterschiedliche wissenschaftliche Positionen und ihre Methoden innerhalb der Kunstgeschichte vermittelt sowie Fragen nach Kanon, Kanonbildung und Kanonsturz angesprochen.
Organisatorisches	
Literatur	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

03-KUG-1102	Bildkünste
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadja Horsch
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2021/22

## 03-KUG-1102.SE01 Einführung in die Bildkünste

03-KUG-1102.SE01a	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 9:15-10:45 Seminarraum 15 ab 13.10.21
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Grundfragen der Kunstgeschichte erörtert. Am Anfang stehen Probleme der Form wie der Stilbegriff in seiner historischen Entfaltung sowie die Geschichte der Epochenbegriffe und die Epochen vom frühen Christentum bis zur Postmoderne im 20. und 21. Jahrhundert. Es folgen Aspekte der Inhaltsanalyse (Motiv, Bildnarrativ) sowie der Ikonographie (pagane, christliche, politische etc.). Zeichensysteme (icon, index, symbol) und Medien bzw. Techniken (Gemälde, Skulptur, Buchkunst, Graphik, ostkirchliche Ikone, Video, Film, digitale Kunst, etc.) werden vorgestellt, bevor anhand von bekanntesten Malern und ihren Hauptwerken Gattungen der Kunst (wie Stilleben, Landschaft, Porträt, Genre- und Historienmalerei) und deren zeitweilig etablierte Hierarchie exemplarisch präsentiert werden. Zudem wird ein Einblick in die Terminologie sowie die wichtigsten Methoden der Kunstgeschichte (Rezeptionsästhetik, Bildwissenschaft, visuelle Kultur, postkoloniale sowie feministische Kunstgeschichte etc.) im Dialog mit Nachbardisziplinen (Kultur-, Literatur-, Medienwissenschaft) gegeben. Literatur wird in digitaler Form am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.
Organisatorisches	Sollten die Infektionszahlen im Laufe des Wintersemesters wieder ansteigen, wird der Unterricht per Zoom durchgeführt. Bitte achten Sie auf das zusätzliche Angebot des Workshops im Modul Bildkünste "Malerei von der Geschichte bis zur heutigen Praxis"
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

03-KUG-1102.SE01b	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 11:15-12:45 Seminarraum 15 ab 13.10.21
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden wesentliche Epochen, Medien und Gattungen der Bildkünste kennen und erwerben Grundkenntnisse in der christlichen und profanen Ikonographie. Wir erarbeiten Terminologie und Techniken zur wissenschaftlichen Erschließung kunsthistorischer Objekte: zur Beschreibung, Analyse und historischen Einordnung von Werken der bildenden Kunst.
Organisatorisches	Bitte achten Sie auf das zusätzliche Angebot des Workshops im Modul Bildkünste "Malerei von der Geschichte bis zur heutigen Praxis"
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

03-KUG-1102.SE01c	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Dr. Lena Rebekka Rehberger
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 13:15-14:45 11.10. WMH/15, ab 18.10. online via Zoom ab 11.10.21
Kursbeschreibung	In dem Seminar werden exemplarisch wesentliche Epochen, Gattungen und Vertreter der Bildkünste vorgestellt sowie Terminologie und Techniken zur wissenschaftlichen Erschließung kunsthistorischer Objekte erarbeitet. Die Studierenden erwerben zum einen die Befähigung zur Beschreibung, Analyse und historischen Einordnung von Werken der bildenden Kunst; zum anderen erlernen sie Grundkenntnisse in der christlichen und profanen Ikonographie und deren Anwendung
Organisatorisches	Die erste Sitzung des Seminars findet am Montag, den 11.10.2021 im Kunsthistorischen Institut in Raum 5/15 statt. Ab dem 18.10.2021 findet das Seminar online als ZOOM-Konferenz statt! Bitte achten Sie auf das zusätzliche Angebot des Workshops im Modul Bildkünste "Malerei von der Geschichte bis zur heutigen Praxis"
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

### 03-KUG-1102.ÜB01 Einführung in die Bildkünste

03-KUG-1102.ÜB01a	Leipziger Stadtrundgänge
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 11:15-12:45 vor Ort ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Vom Völkerschlachtdenkmal bis zum Synagogendenkmal, von der Mädlerpassage bis zur Neuen Messe, vom Krochhaus bis zum Gewandhaus, von der Versöhnungskirche bis zur Propsteikirche St. Trinitatis, vom Sozialistischen Ehrenhain bis zur Red Bull Arena – Leipziger Geschichte und damit deutsche Geschichte spiegeln sich wohl nirgendwo so deutlich wie in den profanen und sakralen Monumenten und Denkmälern der Stadt. In dieser Übung sollen zum einen die Geschichte und urbanen Strukturen der Stadt zwischen 1900 und heute erfaßt und zum anderen die Beschreibung und historische Verortung ihrer Gebäude und Denkmäler geübt werden.
Organisatorisches	Treffpunkt der ersten Sitzung ist um 11.15 Uhr der Haupteingang von Wünschmanns Hof.
Literatur	

03-KUG-1102.ÜB01b	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Dr. Lena Rebekka Rehberger
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Die Übung führt an die Terminologie, die Arbeitstechniken und -methoden hinsichtlich der unterschiedlichen Bildkünste heran. Die Studierenden gewinnen einen Überblick über stilgeschichtliche Entwicklungen, Formen und Funktionen der Bildkünste und erproben die systematische und epochenübergreifende Beschreibung der unterschiedlichen Gattungen.
Organisatorisches	Die Übung findet als ganztägige Block-Veranstaltung im November am Freitag 5.11.2021 und am Samstag 6.11.2021 jeweils von 9h bis 13h und 15h bis 18h, sowie im Januar am Freitag 7.1.2022 und am Samstag 8.1.2022 jeweils von 9h bis 13h und 15h bis 18h statt. Achtung: Die Referate werden am Montag, den 11.10.2021 im Kunsthistorischen Institut in Raum 5/15 um 13h s.t. vergeben!
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

03-KUG-1102.ÜB01c	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Dr. Lena Rebekka Rehberger
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Die Übung führt an die Terminologie, die Arbeitstechniken und -methoden hinsichtlich der unterschiedlichen Bildkünste heran. Die Studierenden gewinnen einen Überblick über stilgeschichtliche Entwicklungen, Formen und Funktionen der Bildkünste und erproben die systematische und epochenübergreifende Beschreibung der unterschiedlichen Gattungen.
Organisatorisches	Die Übung findet als ganztägige Block-Veranstaltung im November am Freitag 5.11.2021 und am Samstag 6.11.2021 jeweils von 9h bis 13h und 15h bis 18h, sowie im Januar am Freitag 7.1.2022 und am Samstag 8.1.2022 jeweils von 9h bis 13h und 15h bis 18h statt. Achtung: Die Referate werden am Montag, den 11.10.2021 im Kunsthistorischen Institut in Raum 5/15 um 13:45 h s.t. vergeben!
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

### 03-KUG-1102.Workshop01 Einführung in die Bildkünste

03-KUG-1102.Wo01a	Grundierungen in der Malerei: von der Geschichte bis zur heutigen Praxis
DozentInnen	Frau Margarita Kalinovska
Zeit/Ort	Einmalig am 19.11.2021, Fr. 10:00-13:00 / WMH 5/15
Kursbeschreibung	Grundierung ist eine Schutzschicht, die bei der Vorbereitung eines Bildträgers aufgetragen wird, bevor darauf eine künstlerische Arbeit durchgeführt wird. Obwohl die Wahl der Grundierung eine wichtige Rolle für die Ästhetik und Langlebigkeit einer Malerei spielt, findet sie in der künstlerischen Praxis und in der kunstwissenschaftlichen Forschung nur verhältnismäßig wenig Beachtung. Allerdings ist sie ein ebenso wichtiger Teil eines Bildes. In diesem 3-stündigen Workshop zum Thema Grundierung tauchen wir sowohl in die Theorie, als auch in die Praxis ein. Neben einer Einführung in Inhaltsstoffe und die Beziehung zu anderen Bildbestandteilen betrachten wir auch, wie sich die Rezepturen im Laufe

der vergangenen Jahrhunderte an verschiedene Bildträger und Maltechniken angepasst haben. Darüber hinaus werfen wir einen Blick auf mögliche Gefahren bei falscher Anwendung, wie Rissbildung oder Farbsenkung und lernen zeitgenössische Grundierungspraktiken kennen. Der praktische Teil des Workshops bietet eine Gelegenheit unterschiedliche Grundierungen kennenzulernen und aus erster Hand zu erfahren, wie sie mit Pigmenten und Bindemitteln interagieren.

Organisatorisches Bei diesem Workshop handelt es sich um ein zusätzliches Angebot für die Studierenden im Bildkünste-Modul. Der Workshop findet für die Bildkünsteseminar-Teilnehmer:innen einmalig zum angegebenen Datum statt. Wünschmanns Hof.

#### Literatur

---

---

03-KUG-1102.Wo01b Grundierungen in der Malerei: von der Geschichte bis zur heutigen Praxis

---

DozentInnen Frau Margarita Kalinovska

Zeit/Ort Einmalig am 26.11.2021, Fr. 10:00-13:00 / WMH 5/15

Kursbeschreibung Grundierung ist eine Schutzschicht, die bei der Vorbereitung eines Bildträgers aufgetragen wird, bevor darauf eine künstlerische Arbeit durchgeführt wird. Obwohl die Wahl der Grundierung eine wichtige Rolle für die Ästhetik und Langlebigkeit einer Malerei spielt, findet sie in der künstlerischen Praxis und in der kunstwissenschaftlichen Forschung nur verhältnismäßig wenig Beachtung. Allerdings ist sie ein ebenso wichtiger Teil eines Bildes. In diesem 3-stündigen Workshop zum Thema Grundierung tauchen wir sowohl in die Theorie, als auch in die Praxis ein. Neben einer Einführung in Inhaltsstoffe und die Beziehung zu anderen Bildbestandteilen betrachten wir auch, wie sich die Rezepturen im Laufe der vergangenen Jahrhunderte an verschiedene Bildträger und Maltechniken angepasst haben. Darüber hinaus werfen wir einen Blick auf mögliche Gefahren bei falscher Anwendung, wie Rissbildung oder Farbsenkung und lernen zeitgenössische Grundierungspraktiken kennen. Der praktische Teil des Workshops bietet eine Gelegenheit unterschiedliche Grundierungen kennenzulernen und aus erster Hand zu erfahren, wie sie mit Pigmenten und Bindemitteln interagieren.

Organisatorisches Bei diesem Workshop handelt es sich um ein zusätzliches Angebot für die Studierenden im Bildkünste-Modul. Der Workshop findet für die Bildkünsteseminar-Teilnehmer:innen einmalig zum angegebenen Datum statt. Wünschmanns Hof.

#### Literatur

---

---

03-KUG-1102.Wo01c Grundierungen in der Malerei: von der Geschichte bis zur heutigen Praxis

---

DozentInnen Frau Margarita Kalinovska

Zeit/Ort Einmalig am 03.12.2021, Fr. 10:00-13:00 / WMH 5/15

Kursbeschreibung Grundierung ist eine Schutzschicht, die bei der Vorbereitung eines Bildträgers aufgetragen wird, bevor darauf eine künstlerische Arbeit durchgeführt wird. Obwohl die Wahl der Grundierung eine wichtige Rolle für die Ästhetik und Langlebigkeit einer Malerei spielt, findet sie in der künstlerischen Praxis und in der kunstwissenschaftlichen Forschung nur verhältnismäßig wenig Beachtung. Allerdings ist sie ein ebenso wichtiger Teil eines Bildes. In diesem 3-stündigen Workshop zum Thema Grundierung tauchen wir sowohl in die Theorie, als auch in die Praxis ein. Neben einer Einführung in Inhaltsstoffe und die Beziehung zu anderen Bildbestandteilen betrachten wir auch, wie sich die Rezepturen im Laufe der vergangenen Jahrhunderte an verschiedene Bildträger und Maltechniken angepasst haben. Darüber hinaus werfen wir einen Blick auf mögliche Gefahren bei falscher Anwendung, wie Rissbildung oder Farbsenkung und lernen zeitgenössische Grundierungspraktiken kennen. Der praktische Teil des Workshops bietet eine

Gelegenheit unterschiedliche Grundierungen kennenzulernen und aus erster Hand zu erfahren, wie sie mit Pigmenten und Bindemitteln interagieren.

Organisatorisches Bei diesem Workshop handelt es sich um ein zusätzliches Angebot für die Studierenden im Bildkünste-Modul. Der Workshop findet für die Bildkünsteseminar-Teilnehmer:innen einmalig zum angegebenen Datum statt. Wünschmanns Hof.

Literatur

---

03-KUG-1201	Praxis und Berufsfelder
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadja Horsch
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2021/22

#### 03-KUG-1201.SE01 Gegenstandssicherung im Bereich Bildkünste und Neue Medien

---

03-KUG-1201.SE01	Praxis Digitalisierung
DozentInnen	Sandra König
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 17:15-18:45 Seminarraum 15 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Digitales und Digitalisierung sind heute allgegenwärtig und greifen in nahezu alle Lebensbereiche ein. Der Kurs gibt eine Einführung in die Möglichkeiten und Herausforderungen, die die Digitalisierung für die kunstwissenschaftliche Praxis bedeuten.

Organisatorisches

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

---

#### 03-KUG-1201.ÜB01 Gegenstandssicherung im Bereich Architektur und Urbanistik

---

03-KUG-1201.ÜB01	Gegenstandssicherung im Bereich Architektur und Urbanistik
DozentInnen	Josephine Dreßler
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der ersten, überblickshaften Sitzung werden die thematischen Schwerpunkte Denkmaleigenschaft, staatliche wie nichtstaatliche Einrichtungen, Arbeitsfelder sowie gesetzliche Grundlagen einführend behandelt. Alle weiteren Termine sind Exkursionsveranstaltungen. Auf diesen werden Sie u. a. das Spannungsfeld zwischen der denkmalpflegerischen Forderung nach Erhalt und den mitunter divergierenden Nutzungsanforderungen und -wünschen entdecken. Translozierung, Umnutzung, städtebauliche Denkmalpflege und Industriedenkmalpflege sind nur einige der zu behandelnden Inhalte. Als Studierende sind Sie explizit dazu angehalten, Akteuren vor Ort (DenkmaleigentümerInnen, DenkmalschützerInnen und DenkmalpflegerInnen) wie auch mir als Denkmalerfasserin Fragen zum Fach und/oder zu beruflichen Aspekten zu stellen. Zur Vorbereitung und Inspiration besuchen Sie gerne den hervorragenden Web- und Instagram-Auftritt des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz ( <a href="https://www.dnk.de/">https://www.dnk.de/</a> ). Zum Einlesen in das Fachgebiet empfehle ich das aktuelle Reclam-Heftchen „Denkmalpflege“ von Achim Hubel.

Organisatorisches Pandemiebedingt finden die Veranstaltungen möglichst früh im Semester statt. Änderungen sind nicht auszuschließen. Um die Wahrscheinlichkeit der Durchführung dieser Präsenzveranstaltungen zu erhöhen, lassen Sie sich bitte

impfen. Vermutlich werden für Sie Kosten (Tickets, Fahrt) anfallen, die durch Zuschuss der Universität im besten Fall 20 Euro/Person deutlich unterschreiten.  
 Termine Blockveranstaltungen: I Fr, 15. Oktober, 15.15 – 18.45 Uhr, Institut; II Sa, 23. Oktober 10.00 – 13.00 Uhr; Hans-Poeche-Str. 7, 04103 Leipzig (Feinmechanische Werkstatt); III Sa, 30. Oktober 10.15 – 17.00 Uhr, Museum Schwarzbach (Freilichtmuseum), Wiesenweg 1a, 09306 Königfeld; IV Sa, 6. November, 9:45 – 16.00 Uhr Stadt Zeitz; V Sa, 13. November, 10.00 – 13.00 Uhr, Zeugnisse der Braunkohlenindustrie im Mitteldeutschen Revier

Literatur

Denkmalschutzgesetz Sachsen. <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/5198-Saechsisches-Denkmalchutzgesetz>  
 Charta von Venedig, 1964. Z. B. in ICOMOS – Hefte des Deutschen Nationalkomitees XXX. <https://www.icomos.de/admin/ckeditor/plugins/alphamanager/uploads/pdf/HefteXXX.pdf>  
 Binding, Günther/Roggatz, Annette (Hg.): Fachterminologie für den historischen Holzbau. Fachwerk, Dachwerk. 2. überarb. Aufl. Köln 1990. Davydov, Dimitrij/Spennemann, Jörg (Hg.): Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege. Recht, fachliche Grundsätze, Verfahren, Finanzierung. 4. überarb. u. erw. Aufl. München 2017. Eidloth, Volkmar/Ongyerth, Gerhard/Walgern, Heinrich: Handbuch Städtebauliche Denkmalpflege (Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland 17), 2. überarb. Aufl. Petersberg 2019. Hubel, Achim: Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart 2019. Meier, Hans-Rudolf/Scheurmann, Ingrid/Sonne, Wolfgang (Hg.): Werte. Begründungen der Denkmalpflege in Geschichte und Gegenwart. Berlin 2013. Von Buttlar, Adrian/Dolff-Bonekämper, Gabi/Falser, S. Michael u. a. (Hg.): Denkmalpflege statt Attrappenkult. Gegen die Rekonstruktion von Baudenkmalern. Eine Anthologie. (Bauwelt Fundamente 146) Gütersloh – Berlin – Basel 2011.

03-KUG-1201.ÜB02 Kunstvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

03-KUG-1201.ÜB02

Das Kunstwerk in der Sammlung – Museumsaufgabe Vermittlung

DozentInnen

Prof. Dr. Rudolf Hiller von Gaertringen; Dr. Simone Tübbecke

Zeit/Ort

2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15:15-16:45 Seminarraum 15 ab 13.10.21

Kursbeschreibung

Aufmerksamkeit gilt als die neue Hauptwährung des 21. Jahrhunderts. Entsprechend ist der Museumsaufgabe des Vermittelns – neben dem Sammeln, Bewahren und Erforschen – in der letzten Zeit vermehrte Bedeutung zugewachsen: Nur indem eine Sammlung ihren Werken interessante Erzählungen entlockt und diese der Öffentlichkeit gut aufbereitet zugänglich macht, wird sich das Museum künftig in der modernen Kommunikationsflut behaupten können. Zugleich sollte sich das Museum als Ort der Kontemplation und der Entschleunigung verstehen. Das Seminar stellt sich also die Aufgabe, für Werke der Sammlung ansprechende Vermittlungsangebote zu entwickeln, wobei auch die Frage unterschiedlicher Zielgruppen und ihrer spezifischen Bedürfnisse aufzuwerfen ist. In diesem Zusammenhang ist außerdem zu reflektieren, welche Medien für museumspädagogische Ansätze zur Verfügung stehen und wie die Auseinandersetzung mit einem bestimmten Werk in eine möglichst sinnliche Erfahrung übersetzt werden kann. Außerdem fußt gute Vermittlung immer auf einer guten Erforschung des Kunstwerkes, die dann in möglichst kreativer Weise kommuniziert werden kann. Im Seminar diskutieren wir verschiedene Medien, darunter Audioguide und Videos, aber auch die Frage, wie Besucher in der Sammlung aktiviert werden können, durch eigenes Zeichnen, Basteln, Beschreiben oder Fotografieren. Zusätzlich zur Arbeit vor dem Objekt in der Sammlung sollen auch Angebote für die Beispielung des sammlungsübergreifenden museumspädagogischen Raumes „TakeFive“ im Strohsack entwickelt werden. Ein weiteres Seminarthema sind Public Relations, Pressearbeit und Werbung, welche die Öffentlichkeit auf eine Sammlung aufmerksam machen. Auch hier klingen die oben genannten Themen an, doch funktioniert dieser Bereich im Detail nach anderen Gesetzmäßigkeiten, die zu diskutieren sind. Als Seminaranforderung sind die Studierenden gehalten, sich mit Forschungsstand zu einem Kunstwerk



auseinanderzusetzen und darauf aufbauend ein bestimmtes Vermittlungsangebot zu entwickeln und den Kommilitonen und Kommilitoninnen vorzustellen.

## Organisatorisches

### Literatur

Commandeur, Beatrix; Kunz-Ott, Hannelore; Schad, Karin: Handbuch Museumspädagogik. Kulturelle Bildung in Museen, München 2016 (= Kulturelle Bildung) – Macdonald, Sharon; Leahy, Helen Rees: The international handbooks of museum studies. Bognor Regis, West Sussex 2015 – Flügel, Katharina: Einführung in die Museologie, 3. überarb. Aufl., Darmstadt 2014 (= Einführung Kunst und Architektur) – Lichtensteiger, Sibylle; Bärfuss, Lukas: Dramaturgie in der Ausstellung. Begriffe und Konzepte für die Praxis 2014 (= Edition Museum). – Matassa, Freda: Museum collections management. A handbook. London 2011. – Ziese, Maren: Kuratoren und Besucher. Modelle kuratorischer Praxis in Kunstaussstellungen. Berlin 2010 (= Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement) – Vieregg, Hildegard: Geschichte des Museums. Eine Einführung, Paderborn 2008 – Waidacher, Friedrich: Museologie. Knapp gefasst. Unter Mitarbeit von Marlies Raffler. Wien et al. 2005 (= UTB, 2607) – Kudorfer, Susanne; Weber, Traudel; Kunz-Ott, Hannelore (Hg.): Kulturelle Bildung im Museum. Aneignungsprozesse, Vermittlungsformen, Praxisbeispiele ; [Dokumentation der Fachtagung "Bildung - Was sonst"! Aneignungsprozesse und Vermittlungsformen in Museen" veranstaltet vom Bundesverband Museumspädagogik e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Museum, 6. bis 8. November 2008 in München]. Bielefeld 2009 (= Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement) – Hilbert, Günter S.; Fischer, Barbara; Bleker, Klaus: Sammlungsgut in Sicherheit. Beleuchtung und Lichtschutz, Klimatisierung, Sicherungstechnik, Brandschutz. 2., vollst. überarb. und erw. Aufl. Berlin 1996 (= Berliner Schriften zur Museumskunde, 1) – Kaplan, Flora E. (Hg.): Museums and the making of "ourselves". The role of objects in national identity, London 1994

03-KUG-1202	Epochen und Regionen
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadja Horsch
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2021/22

### 03-KUG-1202.VL01 Architektur und Urbanistik

03-KUG-1202.VL01	Römische Villenkultur in der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 11:15-12:45 Hörsaal 1 301 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Die italienische Villa der Frühen Neuzeit ist mehr als eine Bauaufgabe: Sie ist ein Kulturentwurf, der zentralen Anliegen der zeitgenössischen Elite Raum und Form gibt: der Wiedergewinnung der antiken Lebenskultur, der Entwicklung einer repräsentativen und zugleich komfortablen Privatarchitektur, dem Sammeln, dem Naturgenuss. Gleichzeitig spiegelt die Villa universelle architektonische Themen: die Verortung von Architektur in einem landschaftlichen Zusammenhang, die Inszenierung von Anblick und Ausblick, die 'ideale' Raumdistribution, die Etablierung von auszeichnenden und subordinierenden Architekturelementen. Die Villenkultur des frühneuzeitlichen Rom und seiner Umgebung weist dabei einige Besonderheiten auf: die Erfahrbarkeit der antiken Vergangenheit, die hügelige Topographie, vor allem aber die spezifische politisch-gesellschaftliche Struktur der Papststadt. Die Villenkultur wird im Wesentlichen von den Angehörigen des päpstlichen Hofes und der römischen Aristokratie getragen, welche aufgrund der Nichterblichkeit des Papsttums gegenüber anderen Gesellschaften des frühneuzeitlichen Italien in einer nochmals verschärften sozial-politischen Konkurrenzsituation standen. Neben anderen Bauaufgaben wie Familienpalast oder Familienkapelle stellten Villen und ihre Gärten für ihre Besitzer privilegierte Orte der kulturellen Repräsentation dar, waren jedoch im Gegensatz zu Palast oder

Sakralbau Räume größerer Freiheit („licentia“), die sie nicht nur zu architektonischen und künstlerischen Experimentierfeldern avancieren ließ, sondern auch eine große Vielfalt der Funktionen und Nutzungen zur Folge hatte. In der Vorlesung sollen Villen des 15. bis 18. Jahrhunderts in Rom und Latium vorgestellt und auf dieser Grundlage Aspekte der architektonischen Gestaltung, der landschaftlichen und gartenkünstlerischen Einbindung, der Wohn- und Sammelkultur, des Festwesens sowie der kulturellen Konkurrenz thematisiert werden.

Organisatorisches

Literatur

Azzi Visentini, Margherita: Die italienische Villa: Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts. Stuttgart 1997. Campitelli, Alberta (Hg.): Die Villen und Gärten Roms. München/Berlin 2012. Coffin, David R.: The Villa in the Life of Renaissance Rome. Princeton/N.J. 1979. Van der Ree, Paul / Smienk, Gerrit / Steenbergen, Clemens: Italian Villas and Gardens. A corso di disegno. Amsterdam 1992.

03-KUG-1202.SE01 Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

03-KUG-1202.SE01a

BLUT(diskurse) in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

DozentInnen

Dr. Johannes Gebhardt

Zeit/Ort

2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 13:15-14:45 Seminarraum 15 ab 13.10.21

Kursbeschreibung

Seit jeher kommt der Darstellung von Blut als symbolischem Bedeutungsträger eine zentrale Rolle in der Geschichte der Kunst zu. Besondere Relevanz erhält Blut in der Kunst ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in der Künstler:innen die rote Körperflüssigkeit nicht nur abbilden sondern als Material vermehrt in ihre Werke integrieren. Untrennbar verbunden mit der Verwendung des (tierischen) Körpersaftes ist das Œuvre des Aktionskünstlers Hermann Nitsch, der mit seinen als Orgien-Mysterien-Theater bekannten, blutigen Opferritualen ähnelnden Aufführungen den Blutdiskurs in der zeitgenössischen Kunst bis heute kontrovers prägt. Auch menschliches Blut kommt im Laufe des 20. Jahrhunderts als Farbe zum Einsatz: Ab den 1970ern ist es zum Beispiel Menstruationsblut, das im Kontext feministischer Bewegungen Eingang in den Kunstdiskurs findet, in den 1990ern erhält die bildkünstlerische Verarbeitung menschlichen Blutes schließlich im Zuge der AIDS Epidemie eine bis dato unvorstellbare gesellschaftspolitische Brisanz und mediale Aufmerksamkeit. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick zum Blutdiskurs in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts zu verschaffen. Anhand ausgewählter Werke soll der symbolische Facettenreichtum der Flüssigkeit in den Medien der Malerei, Skulptur und des Films exemplarisch aufgezeigt werden. Das Seminar behandelt Arbeiten unter anderem von Jan Fabre, Hermann Nitsch, Jenny Holzer, Marc Quinn, Tracey Emin, Andres Serrano und Gina Pane.

Organisatorisches

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

03-KUG-1202.SE01b

Kunstraub und Restitution

DozentInnen

Prof. Dr. Frank Zöllner

Zeit/Ort

2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 17:15-18:45 Seminarraum 15 ab 12.10.21

Kursbeschreibung

Der Raub von Kulturgut ist fast so alt wie die Menschheit selbst, aber erst in jüngerer Zeit gibt es umfassende Bestrebungen, den gewaltsamen Entzug von Kulturgütern rückgängig zu machen oder dessen Folgen angemessen zu kompensieren und sich der moralischen Verantwortung für historisch

zurückliegendes Unrecht zu stellen. Im Wesentlichen öffnen sich dabei vier Problemfelder. Die wohl bekannteste der aktuellen Debatten handelt vom verfolgungsbedingtem Entzug jüdischer Kulturgüter während des Faschismus, der seit den 1990er Jahren große Aufmerksamkeit erfahren und inzwischen zu einigen Restititionen geführt hat. Ein zweites Problemfeld betrifft den Umgang mit Artefakten der Antike. Dabei geht es im Wesentlichen um den Umgang mit Kunstschätzen, die aus Raubgrabungen stammen oder um solche, die im 19. und im frühen 20. Jahrhundert von Kolonial- und Protektoratsmächten aus dem Mittelmeerraum und aus dem vorderen Orient in europäische Sammlungen verbracht wurden. Als dritter Themenkomplex kommt hinzu die Frage der Restitution des während der Kolonialzeit durch die europäischen Großmächte geraubten oder exportierten Kulturgutes aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Das vierte Problemfeld betrifft die Enteignung von Kulturgütern in Ostdeutschland (vor allem in der Zeit der SBZ) sowie die damit verbundenen Restitutionsforderungen. Im Seminar wird es darum gehen, exemplarische Fälle aus den genannten Problembereichen vorzustellen und kritisch zu reflektieren. Der Anspruch dabei ist, auf der Grundlage einer genauen Kenntnis der Sachlage eine problemorientierte und ergebnisoffene Diskussion über die ausgewählten Fälle zu führen. Vorgesehen sind folgende Beispiele: die Schicksale der Sammlungen von Alfred Flechtheim, Jacques Gouldstikker und Max Silberberg; der „Fall“ Gurlitt; die Restitutionsgeschichten von Ernst Ludwig Kirchners „Straßenszene“ und von Gustav Klimts „Porträt der Adele Bloch-Bauer“. Hinzu kommen aktuelle Rückgabekontroversen zur „Nofretete“ in Berlin, zu den Parthenon-Figuren in London, zu den „Benin-Bronzen“, zum „Luf-Boot“ aus Neu-Guinea und zum „Welfenschatz“.

#### Organisatorisches

Das Seminar basiert auf einer Kooperation mit außeruniversitären Partnerinstitutionen. Daraus ergibt sich eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 15 und eine Impfung gegen Covid 19 als Teilnahmevoraussetzung. Das Seminar ist ein Versuch, in die Normalität der Präsenzlehre zurückzukehren. Die Veranstaltung findet also vor Ort in Leipzig statt und setzt eigenständige Recherchen in Bibliotheken voraus. Teilnahmevoraussetzungen: Referat, Hausarbeit, kontinuierliche Anwesenheit und Beteiligung an den Diskussionen, Impfung gegen Covid 19.

#### Literatur

Lynn H. Nicholas, Der Raub der Europa. Das Schicksal europäischer Kunstwerke im Dritten Reich, München 1995; Hannes Hartung, Kunstraub in Krieg und Verfolgung. Die Restitution der Beute- und Raubkunst im Kollisions- und Völkerrecht, Zürich 2004; John Henry Merryman (Hg.), Imperialism, Art and Restitution, Cambridge 2006; Julius H. Schoeps, Anna-Dorothea Ludwig (Hrsg.): Eine Debatte ohne Ende? Raubkunst und Restitution im deutschsprachigen Raum, Berlin 2007; Günther Haase, Kunstraub und Kunstschutz. Eine Dokumentation, 2 Bde., Norderstedt 2008; Alexandra Reininghaus, Recollecting. Raub und Restitution, Wien 2009; Stefan Koldehoff, Die Bilder sind unter uns. Das Geschäft mit der NS-Raubkunst, Frankfurt 2009; Stefan Koldehoff / Gilbert Lupfer / Martin Roth (Hg.), Kunst-Transfers. Thesen und Visionen zur Restitution von Kunstwerken, München 2009; Melissa Müller / Monika Tatzkow (unter Mitarbeit von Thomas Blubacher und Gunnar Schnabel), Verlorene Bilder – verlorene Leben. Jüdische Sammler und was aus ihren Kunstwerken wurde, München 2009; Beat Schönenberger, Restitution von Kulturgut. Anspruchsgrundlagen – Restitutionshindernisse – Entwicklung, Bern 2009; Norbert Wolf, Beute-Kunst-Transfers. Eine andere Kunstgeschichte, Wiesbaden 2010; Christian Welzbacher: Kunstschutz, Kunstraub, Restitution. Neue Forschungen zur Geschichte und Nachgeschichte des Nationalsozialismus, in: H-Soz-Kult, 13.12.2012 ([www.hsozkult.de/literaturereview/id/forschungsberichte-1296](http://www.hsozkult.de/literaturereview/id/forschungsberichte-1296)); Berthold Unfried, Vergangenes Unrecht. Entschädigung und Restitution in einer globalen Perspektive, Göttingen 2014; Patrick Howlett-Martin, Art, Nationalism and Cultural Heritage: Artworks Belong Where They Are Found, North Charleston 2017; Provenienzforschung zu ethnografischen Sammlungen der Kolonialzeit. Positionen in der aktuellen Debatte. Hg. von Larissa Förster, Iris Edenheiser, Sarah Fründt und Heike Hartmann, Berlin 2018 (<https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/19769>); Bénédicte Savoy, Afrikas Kampf um seine Kunst: Geschichte einer postkolonialen Niederlage, München 2021; Götz Aly, Das Prachtboot Wie Deutsche die Kunstschätze der Südsee raubten, Frankfurt 2021.

03-KUG-1205	Kulturgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Schieder
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2021/22

#### 03-KUG-1205.SE01 Bildkünste

03-KUG-1205.SE01a	Vom Ikonoklasmus zur Cancel Culture
DozentInnen	Prof. Dr. Frank Zöllner
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 15:15-16:45 Seminarraum 15 ab 11.10.21
Kursbeschreibung	Die durch den Tod George Floyds angestoßenen Proteste gegen rassistische Polizeigewalt in den USA sowie die wachsende Anwendung moralischer Kategorien auf Ereignisse der Vergangenheit haben vor allem im Gefolge postkolonialer Diskurse zu einem Bilderstrom geführt, der mit den ikonoklastischen Ereignissen der Spätantike, der Reformation oder diverser Revolutionen und Umstürze in der Weltgeschichte vergleichbar ist. Möglicherweise übertreffen die derzeitigen Zerstörungen und der präventive Rückbau von unerwünschten Erinnerungsmalen die „klassischen“ Bilderstürme bereits. Einige ständig aktualisierte Websites listen für die Zeit seit etwa 2018 allein für die USA über 200 Stürze oder Demontagen von Erinnerungsmalen auf. Unter den Gestürzten oder präventiv Entfernten finden sich neben Christophorus Columbus, Sklavenhaltern und etlichen Generälen der Südstaatenarme auch die US-amerikanischen Präsidenten George Washington, Abraham Lincoln, Thomas Jefferson und Thomas Roosevelt sowie Mahatma Gandhi, die Jungfrau Maria, Jesus Christus und ein Elch. Zeitgleich werden unter dem Schlagwort „Cancel Culture“ als anstößig empfundene oder politisch ungewollte Kunstwerke und Objekte aus öffentlich zugänglichen Räumen entfernt oder gar nicht erst ausgestellt. Diese Entwicklungen sind der Ausgangspunkt des Seminars, das sich dann einer breit gefächerten Auswahl von Denkmalstürzen und Denkmalentfernungen widmet. Denkbare Beispiele sind die Königsgalerie in Notre Dame in Paris; Edme Bouchardons Reiterdenkmal Louis XV; die Säule auf der Place Vendôme in Paris; die Hohenzollerndenkmäler in Metz; Denkmal für Felix Mendelssohn-Bartholdy; Mies van der Rohes Revolutionsdenkmal in Berlin Friedrichsfelde; die Standbilder Juan de Oñates (Alcalde, New Mexico; El Paso, Texas); Kolonialdenkmäler in Hamburg (Wissmann-Denkmal; Deutsch-Afrikaner-Ehrenmal; „Askari-Reliefs“), Edward-Colston-Denkmal in Bristol; König Leopold II. in Antwerpen; Lenindenkmal in Berlin; Karl-Marx-Relief in Leipzig; Zerstörung der Bamiyan-Buddas in Afghanistan; Sturz der Saddam-Hussein-Statue in Bagdad; Denkmäler von Queen Victoria und Queen Elisabeth in Kanada
Organisatorisches	Das Seminar basiert auf einer Kooperation mit außeruniversitären Partnerinstitutionen. Daraus ergibt sich eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 15 und eine Impfung gegen Covid 19 als Teilnahmevoraussetzung. Das Seminar ist Versuch, in die Normalität der Präsenzveranstaltung zurückzukehren. Die Veranstaltung findet also vor Ort in Leipzig statt und setzt eigenständige Recherchen in Bibliotheken voraus. Ebenso werden vorausgesetzt eine aktive Teilnahme bis zum Ende des Sommersemesters 2022 und ein überdurchschnittliches Engagement.
Literatur	Denkmalsturz. Zur Konfliktgeschichte politischer Symbolik, hg. v. Winfried Speitkamp, Göttingen 1997; Iconoclasm oder gibt es eine Welt jenseits des Bilderkrieges, hg. v. Bruno Latour und Peter Weibel, Berlin 2002; Striking Images, Iconoclasm Past and Present, hg. v. Stacy Boldrick, Leslie Brubaker u. Richard Clay, Farnham 2013; Iconoclasm from Antiquity to Modernity, hg. v. Kristine Kolrud u. Marina Prassac, Farnham 2014; Hanno Rauterberg, Wie frei ist die Kunst? Der neue Kulturkampf und die Krise des Liberalismus, Berlin 2018; Alexander Adams, Iconoclasm, identity politics and the Erasure of History, Exeter 2020; Stacy Boldrick, Iconoclasm and the Museum, London/ New York 2020.

03-KUG-1205.SE01b	Skulptur Macht Geschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 15:15-16:45 Seminarraum 15 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	<p>Die Repräsentation und Inszenierung politischer Systeme und Ideologien, historischer Ereignisse und ihrer Protagonisten bedient sich von der Antike bis zur Gegenwart der Ästhetik und der visuellen Sprache der Kunst. Eine zentrale Rolle nehmen dabei Plastiken, Skulpturen und Denkmäler ein. Während Monarchien und Diktaturen ihre Ideologien bevorzugt in monumentalen Personaldenkmalern in Parks oder auf Plätzen verherrlichen, ist demokratischen Gesellschaften der Personenkult eher fremd, weshalb sie ihre Ideale in anonymer Form oder mittels Symbole zum Ausdruck bringen. Welcher Ästhetiken und Ikonographien werden sich dabei bedient? Welche Denk- und Menschenbilder werden projiziert? Wie werden die Errichtung, Verherrlichung und der Sturz von Denkmälern inszeniert? Inwieweit lassen sich diese im Sinne von Pierre Noras lieux de mémoire als Ausdruck nationsspezifischer Narrative lesen? Von diesen Fragen ausgehend, befragt das Seminar die inszenatorischen und bildstrategischen Mechanismen monumentaler Skulpturen. Zwischen Absolutismus und Postkolonialismus, zwischen Nationalsozialismus und Kommunismus, zwischen Sieg und Erinnerung, zwischen Medialisierung und Musealisierung. Von Leipzig bis New York, vom fürstlichen Reiterstandbild bis Rodins Bürger von Calais, vom Skulpturenprogramm am Berliner Olympiastadion bis zum Denkmal für die ermordeten Juden Europas, von Lenins Monumental Propaganda bis zum Martin Luther King, Jr. National Memorial in Washington, vom Kyffhäuserdenkmal bis zum Mount Rushmore, von unbequemen Denkmälern bis zum Denkmalsturz in Bristol. Skulptur Macht Geschichte.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>June Hargrove The statues of Paris an open-air pantheon. The history of statues to great men, Antwerpen 1989; James E. Young: Formen des Erinnerns. Gedenkstätten des Holocausts, Wien 1997; Dario Gamboni: Zerstörte Kunst. Bildersturm und Vandalismus im 20. Jahrhundert, Köln 1998; Georges Duby und Jean L. Daval (Hg.): Skulptur. Von der Antike bis zur Gegenwart, Köln 2006; Klaus Bemann: Deutsche Nationaldenkmäler und Symbole im Wandel der Zeiten, Göttingen 2007; Kirk Savage: Monument Wars: Washington, D.C., the National Mall, and the Transformation of the Memorial Landscape, 2009; Denkmäler demokratischer Umbrüche nach 1945, hrsg. von Hans-Joachim Veen und Volkhard Knigge, Köln 2014; Ingrid Scheurmann: Konturen und Konjunkturen der Denkmalpflege : zum Umgang mit baulichen Relikten der Vergangenheit, Köln u.a. 2018; Laura A. Macaluso: Monument Culture: International Perspectives on the Future of Monuments in a Changing World, 2019; Martin Schieder: Linke Geschichtsideologie oder restaurative Erinnerungskultur? Die Agency der sozialistischen Denkmäler in der Bundesrepublik Deutschland, 1989-2019, in: Renationalisierung oder Sharing Heritage?, hrsg. von Stephanie Herold u.a., Holzminden 2019, S. 98-109.</p>

### 03-KUG-1205.VL01 Bildkünste

---

03-KUG-1205.VL01	Denken ist Plastik. Konzepte der Skulptur von Rodin bis Koons
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 13:15-14:45 online ab 13.10.21
Kursbeschreibung	In der Vorlesung werden Positionen der internationalen Plastik von Auguste Rodin bis Alberto Giacometti, von Arno Breker bis Joseph Beuys, von Niki de Saint Phalle bis Jeff Koons vorgestellt und diskutiert. Dabei soll sowohl nach der Kontinuität des klassischen Skulpturenbegriffs gefragt als auch die formalen und inhaltlichen Erweiterungen zwischen Abstraktion und Verbildlichung, zwischen Reproduzierbarkeit und Autorenschaft bestimmt werden. Vom Marmor bis zum Recycling, von Bronze bis zum 3D-Druckverfahren – welche neuen Techniken haben sich entwickelt und neuen Materialien fanden Verwendung? Vom Torso bis zur Fettecke – welche künstlerischen Ausdrucksmittel und -formen wurden gewählt? Zwischen ästhetischer Autonomie und politischer Instrumentalisierung – in welchen ästhetischen Diskursen und gesellschaftlichen Funktionen wurde die Skulptur rezipiert? Um diese Fragen zu beantworten, werden ausgewählte Werke von Bildhauerinnen und Bildhauer in ihrem kunst- und kulturhistorischen Kontext von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart vorgestellt
Organisatorisches	
Literatur	Wird in der Vorlesung vorgestellt und diskutiert.

---

### 03-KUG-1205.SE01 Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

---

03-KUG-1205.SE01c	Thesaurierung, Formen und Funktionen von Schätzen
DozentInnen	Prof. Dr. Evelin Wetter
Zeit/Ort	2 SWS / Einzeltermin 4 SWS Fr 10-14 Seminarraum 15 am 15.10.21
Kursbeschreibung	Mittelalterliche und noch frühneuzeitliche Schätze sind nicht allein Orte der Anhäufung von Reichtümern. Tatsächlich sind die Funktionen von Schätzen, kirchlichen wie weltlichen, äußerst vielfältig, ebenso ihre Formen. Sie können als Konglomerat der Ausstattung des Kirchenraums und als Sammlung kostbar gefasster Reliquien beschrieben werden, ebenso jedoch als Instrument herrscherlicher Repräsentation sowie als Ausdruck des Selbstbewusstseins und der politischen Verortung städtischer Gemeinschaften. Es verbinden sich mit ihnen Rituale, Kommunikation und vielfach eine Erinnerung über Generationen hinweg. Schatzobjekte sind zudem wertvoll, gleichsam gefasstes Kapital. Manchmal sind sie auch sonderbar, versetzen sie den Betrachter in Staunen. Das Seminar verknüpft eine kritische Lektüre jüngerer Positionen zur Schatzforschung mit der Betrachtung von Schatzobjekten im Original, d.h. im Rahmen einer Exkursion in das Berliner Kunstgewerbemuseum. Dieses weist mit Objekten des Mainzer Goldschmucks und solchen aus dem Reliquienschatz des Stifts Enger bei Herford, dem Basler Münsterschatz, dem Welfenschatz und dem Lüneburger Ratssilber weitgehend zusammenhängende Schatzensembles auf, die eine Betrachtung im größeren Kontext und im Vergleich nahelegen. Exemplarische Werke gilt es ihrer Materialität und Gestalt nach zu erfassen und vor dem Hintergrund des aktuellen Diskurses zu den verschiedenen Funktionen von Schätzen zu diskutieren. Neben aktiver Mitarbeit werden 1) die Moderation einer Lektürediskussion, 2) ein Kurzreferat zu einem Objekt im Kunstgewerbemuseum, und 3) die schriftliche Ausarbeitung des Referats als Hausarbeit erwartet.
Organisatorisches	
Literatur	Burkart, Lucas u.a. (Hrsg.): Le Trésor au Moyen Âge. Discours, pratiques et objets (Micrologus' Library 32), Florenz 2010. – Bursche, Stefan: Das Lüneburger Ratssilber (Bestandskatalog XVI des Kunstgewerbemuseums), Berlin 1990. –

---

Cordez, Philippe: Schatz, Gedächtnis, Wunder. Die Objekte der Kirchen im Mittelalter, Regensburg 2015. – Ehlers, Joachim / Kötzsche, Dietrich (Hrsg.): Der Welfenschatz und sein Umkreis, Mainz 1998. – Kat. Basel 2001: Der Basler Münsterschatz, hrsg. von Brigitte Meles, Basel 2001. – Kat. Darmstadt 2017: Der Mainzer Goldschmuck. Ein Kunstkrimi aus der deutschen Kaiserzeit, hrsg. von Theo Jühlich, Lothar Lambacher und Kristine Siebert, Regensburg 2017. – Kötzsche, Dietrich: Der Dionysius-Schatz, in: Die Neukonzeption des Widukind-Museums in Enger (Stadt Enger – Beiträge zur Stadtgeschichte 2), Enger 1983, S. 41–62. – Kötzsche, Dietrich: Der Welfenschatz im Berliner Kunstgewerbemuseum (Bildhefte der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, 20/21), Berlin 1973.

---

### 03-KUG-1205.VL01 Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

---

03-KUG-1205.VL01 "Poesie der Armut": Versuch einer ethischen Kunstgeschichte

---

DozentInnen Dr. Michael Scholz-Hänsel

Zeit/Ort 2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 9:15-10:45 Hörsaal 1 301 ab 14.10.21

Kursbeschreibung Armutsdarstellungen haben in der Kunstgeschichte eine lange Tradition: angefangen mit Giottos Fresken zum Hl. Franziskus von Assisi über Spitzwegs Armen Poeten bis hin zu aktuellen Beispielen in Fotografie und Film. Dabei hat der Fokus viele Male gewechselt. Im 16. und 17. Jahrhundert existierten sehr unterschiedliche Bilder für ähnliche Fürsorgekonzepte in katholischer und reformatorischer Kirche, im 18. Jahrhundert engagierten sich Hogarth und Goya im Zeichen der Aufklärung gegen das Elend und im 19. Jahrhundert treten die Massen ins Bild und beginnt der Kampf um soziale Rechte. Doch schon in der Barockzeit begegnen wir in frühen Milieustudien einer Poesie der Armut, die bis heute in Urlaubspostkarten aus dem Süden fortlebt. Eines der frühesten Beispiele liefert der anonyme Schelmenroman des Lazarillo de Tormes (1554). Aktuelle Beispiele bilden die Diskussion ums Aufräumen (Marie Kondo) und der Wunsch nach einem neuen Minimalismus. – Die Vorlesung versucht eine schwierige Gratwanderung mit einer möglichst objektiven Bestandsaufnahme und stellt sich zugleich den wachsenden Forderungen nach einer ethischen Kunstgeschichte, die die Konflikte beim Namen benennt und die Betroffenen zu Worte kommen lässt. Ein Vergleich von Joe Gould und Darren McGarvey kann dabei zeigen, dass sich nicht alles zum Schlechteren wendet. – Einen theoretischen Rahmen liefert das Konzept von Inklusion und Exklusion, wie es auch der wegweisenden Ausstellung in Trier 2011 zugrundelag, doch geht es vor allem um eine genaue Analyse ausgewählter Kunstwerke, und da gibt es erstaunlich viele im kunsthistorischen Kanon und in den unterschiedlichsten Medien.

#### Organisatorisches

Literatur Elisabeth Sudeck: Bettlerdarstellungen vom Ende des XV. Jahrhunderts bis zu Rembrandt. Straßburg 1931 (Diss. Freiburg i. Br. 1929). - Andreas Gestrich und Lutz Raphael (Hrsg.): Inklusion/Exklusion. Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart. Frankfurt a. M. 2004; Tom Nichols: The Art of Poverty. Irony and Ideal in Sixteenth-Century Beggar Imagery. Manchester 2007; Andreas Pitz (Hrsg.): Arme habt ihr allezeit. Frankfurt a. M. 2009; Herbert Uerlings, Nina Trauth, Lukas Clemens (Hrsg.): Armut. Perspektiven in Kunst und Gesellschaft, Trier 2011; Franziska Eißner und Michael Scholz-Hänsel (Hrsg.): Armut in der Kunst der Moderne, Marburg 2011. – Joseph Mitchell: Joe Goulds Geheimnis, Köln 2000 (1942); Darren McGarvey: Armut, München 2021 (2017).

---

03-KUG-1206	Theorie, Fachgeschichte und Methoden
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2021/22

#### 03-KUG-1206.SE01 Theorie, Fachgeschichte und Methoden

03-KUG-1206.SE01	Spiegelbilder und Doppelgänger – von der Antike bis ins digitale Zeitalter
DozentInnen	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 9:15-10:45 Seminarraum 15 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	Seit der Antike hat man versucht, Schatten- und Spiegelbilder einzufangen, ja, man sah darin geradezu ein Paradigma der Bildherstellung. In verschiedenen Perioden der Mediengeschichte wurden Spiegelungen und Doppelungen unter den jeweils neuen Bedingungen der Bilderproduktion zum Thema. In Kunst und Simulation kommt es dann dazu, dass Spiegel- und Schattenbilder ein Eigenleben entwickeln und zu Doppelgängern werden. Dann treten sie in einen Wettkampf mit dem ursprünglichen Bild, greifen von ihm Besitz, parodieren es oder führen geradezu seinem Untergang herbei. In der Veranstaltung werden Schlüsselbeispiele – von Narziss über Peter Schlemihl zu Avataren in Computerspielen – zur Diskussion gestellt. Vor diesem Hintergrund werden auch theoretische Texte interpretiert, die sich mit Spiegelungen und Doppelungen in Mythen und Legenden, in der postmodernen Appropriationskunst oder in Games auseinandersetzen. Die Lektüre wird in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.
Organisatorisches	Sollten die Infektionszahlen im Laufe des Wintersemesters wieder ansteigen, wird der Unterricht per Zoom durchgeführt
Literatur	Susanna Berger: From Narcissus to Narcosis. In: Art History 43/3 (2020), 612-639; Almut-Barbara Renger (Hg.): Narcissus. Ein Mythos von der Antike bis zum Cyberspace. Stuttgart/Weimar 2002; Sven Hergert: Spiegelbilder. Das Doppelgängermotiv im Film. Marburg 2009; Gisela Fehrmann u.a.: Originalkopie. Praktiken des Sekundären. Köln 2004; Eva-Maria Bauer: Die Aneignung von Bildern. Eine urheberrechtliche Betrachtung von der Appropriationskunst bis hin zu Memes. Baden-Baden 2020;

#### 03-KUG-1206.ÜB01 Theorie und Methoden

03-KUG-1206.ÜB01	Spiegelbilder und Doppelgänger – von der Antike bis ins digitale Zeitalter
DozentInnen	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 15, ab 12.10.2021
Kursbeschreibung	In der begleitenden Übung zum Seminar Spiegelbilder und Doppelgänger – von der Antike bis ins digitale Zeitalter werden verschiedenen Arten von Spiegelbildern und Doppelungen in unterschiedlichen Medien (Malerei, Grafik, Fotografie, Film, digitale Kunst) analysiert. Die Studierenden werden die Gelegenheit haben, theoretische Texte zu diskutieren und sie praktisch auf ausgewählte Bildbeispiele anzuwenden.
Organisatorisches	Sollten die Infektionszahlen im Laufe des Wintersemesters wieder ansteigen, wird der Unterricht per Zoom durchgeführt
Literatur	



03-KUG-1301	Praktikumsmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadja Horsch
Prüfung	Praktikumsbericht (Bearbeitungszeit: 2 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2021/22

#### 03-KUG-1301.PR01 Praktikum (min. 4 Wochen)

03-KUG-1301.PR01 Praktikum (min. 4 Wochen)

DozentInnen Prof. Dr. Nadja Horsch

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

## Kunstgeschichte, Master of Arts

03-KUG-0401	Architektur und Urbanistik: Grundlagen, Theorie und Methoden
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadja Horsch; Mikhail Ilchenko
Prüfung	Essay (Bearbeitungsdauer 6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2021/22

#### 03-KUG-0401.SE01 Architektur und Urbanistik

03-KUG-0401.SE01 Modernist Architecture and Its Social Perceptions: History of Hopes, Expectations and Visions of the Future

DozentInnen Mikhail Ilchenko

Zeit/Ort 2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 13:15-14:45 Seminarraum 15 ab 12.10.21

Kursbeschreibung The course aims to discuss changing perceptions and current attitudes towards modernist architecture in both historical and today's context. Drawing on the examples of various countries from Europe and beyond, the course will explore how social and cultural narrative of modernist architecture changed over time and what kind of social meanings and symbols modernist buildings embodied in different historical periods. The workshops and discussions will allow students to compare the current ways of perception of the modernist urban legacy in various local contexts, and to examine how these new perceptions and attitudes affect the development of national narratives and identities. A special focus during the course will be made on how modernist architecture helped to shape images of the urban "utopian" future in the interwar and post-war periods, and how those images contributed to the establishment of the new social ideals and political regimes in the countries of Central and Eastern Europe. The course will rely on various empirical data and materials collected during the long-term archival and field research conducted in Russia, Ukraine, Belarus, France, Israel, Poland, Czech Republic, Lithuania and other countries.

Organisatorisches

Literatur

03-KUG-0401.VL01 Architektur und Urbanistik

03-KUG-0401.VL01	Römische Villenkultur in der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 11:15-12:45 Hörsaal 1 301 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Die italienische Villa der Frühen Neuzeit ist mehr als eine Bauaufgabe: Sie ist ein Kulturentwurf, der zentralen Anliegen der zeitgenössischen Elite Raum und Form gibt: der Wiedergewinnung der antiken Lebenskultur, der Entwicklung einer repräsentativen und zugleich komfortablen Privatarchitektur, dem Sammeln, dem Naturgenuss. Gleichzeitig spiegelt die Villa universelle architektonische Themen: die Verortung von Architektur in einem landschaftlichen Zusammenhang, die Inszenierung von Anblick und Ausblick, die 'ideale' Raumdistribution, die Etablierung von auszeichnenden und subordinierenden Architekturelementen. Die Villenkultur des frühneuzeitlichen Rom und seiner Umgebung weist dabei einige Besonderheiten auf: die Erfahrbarkeit der antiken Vergangenheit, die hügelige Topographie, vor allem aber die spezifische politisch-gesellschaftliche Struktur der Papststadt. Die Villenkultur wird im Wesentlichen von den Angehörigen des päpstlichen Hofes und der römischen Aristokratie getragen, welche aufgrund der Nichterblichkeit des Papsttums gegenüber anderen Gesellschaften des frühneuzeitlichen Italien in einer nochmals verschärften sozial-politischen Konkurrenzsituation standen. Neben anderen Bauaufgaben wie Familienpalast oder Familienkapelle stellten Villen und ihre Gärten für ihre Besitzer privilegierte Orte der kulturellen Repräsentation dar, waren jedoch im Gegensatz zu Palast oder Sakralbau Räume größerer Freiheit („licentia“), die sie nicht nur zu architektonischen und künstlerischen Experimentierfeldern avancieren ließ, sondern auch eine große Vielfalt der Funktionen und Nutzungen zur Folge hatte. In der Vorlesung sollen Villen des 15. bis 18. Jahrhunderts in Rom und Latium vorgestellt und auf dieser Grundlage Aspekte der architektonischen Gestaltung, der landschaftlichen und gartenkünstlerischen Einbindung, der Wohn- und Sammelkultur, des Festwesens sowie der kulturellen Konkurrenz thematisiert werden.
Organisatorisches	
Literatur	Azzi Visentini, Margherita: Die italienische Villa: Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts. Stuttgart 1997. Campitelli, Alberta (Hg.): Die Villen und Gärten Roms. München/Berlin 2012. Coffin, David R.: The Villa in the Life of Renaissance Rome. Princeton/N.J. 1979. Van der Ree, Paul / Smienk, Gerrit / Steenbergen, Clemens: Italian Villas and Gardens. A corso di disegno. Amsterdam 1992.

03-KUG-0402	Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Schieder; Prof. Dr. Frank Zöllner
Prüfung	Essay (Bearbeitungsdauer 6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2021/22

03-KUG-0402.SE01 Bildkünste

03-KUG-0402.SE01a	Vom Ikonoklasmus zur Cancel Culture
DozentInnen	Prof. Dr. Frank Zöllner
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 15:15-16:45 Seminarraum 15 ab 11.10.21
Kursbeschreibung	<p>Die durch den Tod George Floyds angestoßenen Proteste gegen rassistische Polizeigewalt in den USA sowie die wachsende Anwendung moralischer Kategorien auf Ereignisse der Vergangenheit haben vor allem im Gefolge postkolonialer Diskurse zu einem Bilderstrom geführt, der mit den ikonoklastischen Ereignissen der Spätantike, der Reformation oder diverser Revolutionen und Umstürze in der Weltgeschichte vergleichbar ist. Möglicherweise übertreffen die derzeitigen Zerstörungen und der präventive Rückbau von unerwünschten Erinnerungsmalen die „klassischen“ Bilderstürme bereits. Einige ständig aktualisierte Websites listen für die Zeit seit etwa 2018 allein für die USA über 200 Stürze oder Demontagen von Erinnerungsmalen auf. Unter den Gestürzten oder präventiv Entfernten finden sich neben Christophorus Columbus, Sklavenhaltern und etlichen Generälen der Südstaatenarme auch die US-amerikanischen Präsidenten George Washington, Abraham Lincoln, Thomas Jefferson und Thomas Roosevelt sowie Mahatma Gandhi, die Jungfrau Maria, Jesus Christus und ein Elch. Zeitgleich werden unter dem Schlagwort „Cancel Culture“ als anstößig empfundene oder politisch ungewollte Kunstwerke und Objekte aus öffentlich zugänglichen Räumen entfernt oder gar nicht erst ausgestellt. Diese Entwicklungen sind der Ausgangspunkt des Seminars, das sich dann einer breit gefächerten Auswahl von Denkmalstürzen und Denkmalentfernungen widmet. Denkbare Beispiele sind die Königsgalerie in Notre Dame in Paris; Edme Bouchardons Reiterdenkmal Louis XV; die Säule auf der Place Vendôme in Paris; die Hohenzollerndenkmäler in Metz; Denkmal für Felix Mendelssohn-Bartholdy; Mies van der Rohes Revolutionsdenkmal in Berlin Friedrichsfelde; die Standbilder Juan de Oñates (Alcalde, New Mexico; El Paso, Texas); Kolonialdenkmäler in Hamburg (Wisemann-Denkmal; Deutsch-Afrikaner-Ehrenmal; „Askari-Reliefs“), Edward-Colston-Denkmal in Bristol; König Leopold II. in Antwerpen; Lenindenkmal in Berlin; Karl-Marx-Relief in Leipzig; Zerstörung der Bamiyan-Buddas in Afghanistan; Sturz der Saddam-Hussein-Statue in Bagdad; Denkmäler von Queen Victoria und Queen Elisabeth in Kanada</p>
Organisatorisches	<p>Das Seminar basiert auf einer Kooperation mit außeruniversitären Partnerinstitutionen. Daraus ergibt sich eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 15 und eine Impfung gegen Covid 19 als Teilnahmevoraussetzung. Das Seminar ist Versuch, in die Normalität der Präsenzveranstaltung zurückzukehren. Die Veranstaltung findet also vor Ort in Leipzig statt und setzt eigenständige Recherchen in Bibliotheken voraus. Ebenso werden vorausgesetzt eine aktive Teilnahme bis zum Ende des Sommersemesters 2022 und ein überdurchschnittliches Engagement.</p>
Literatur	<p>Denkmalsturz. Zur Konfliktgeschichte politischer Symbolik, hg. v. Winfried Speitkamp, Göttingen 1997; Iconoclasm oder gibt es eine Welt jenseits des Bilderkrieges, hg. v. Bruno Latour und Peter Weibel, Berlin 2002; Striking Images, Iconoclasm Past and Present, hg. v. Stacy Boldrick, Leslie Brubaker u. Richard Clay, Farnham 2013; Iconoclasm from Antiquity to Modernity, hg. v. Kristine Kolrud u. Marina Prassac, Farnham 2014; Hanno Rauterberg, Wie frei ist die Kunst? Der neue Kulturkampf und die Krise des Liberalismus, Berlin 2018; Alexander Adams, Iconoclasm, identity politics and the Erasure of History, Exeter 2020; Stacey Boldrick, Iconoclasm and the Museum, London/ New York 2020.</p>

03-KUG-0402.SE01b	Skulptur Macht Geschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 15:15-16:45 Seminarraum 15 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Die Repräsentation und Inszenierung politischer Systeme und Ideologien, historischer Ereignisse und ihrer Protagonisten bedient sich von der Antike bis zur Gegenwart der Ästhetik und der visuellen Sprache der Kunst. Eine zentrale Rolle nehmen dabei Plastiken, Skulpturen und Denkmäler ein. Während Monarchien und Diktaturen ihre Ideologien bevorzugt in monumentalen Personaldenkmalern in Parks oder auf Plätzen verherrlichen, ist demokratischen Gesellschaften der Personenkult eher fremd, weshalb sie ihre Ideale in anonymer Form oder mittels Symbole zum Ausdruck bringen. Welcher Ästhetiken und Ikonographien werden sich dabei bedient? Welche Denk- und Menschenbilder werden projiziert? Wie werden die Errichtung, Verherrlichung und der Sturz von Denkmälern inszeniert? Inwieweit lassen sich diese im Sinne von Pierre Noras lieux de mémoire als Ausdruck nationsspezifischer Narrative lesen? Von diesen Fragen ausgehend, befragt das Seminar die inszenatorischen und bildstrategischen Mechanismen monumentaler Skulpturen. Zwischen Absolutismus und Postkolonialismus, zwischen Nationalsozialismus und Kommunismus, zwischen Sieg und Erinnerung, zwischen Medialisierung und Musealisierung. Von Leipzig bis New York, vom fürstlichen Reiterstandbild bis Rodins Bürger von Calais, vom Skulpturenprogramm am Berliner Olympiastadion bis zum Denkmal für die ermordeten Juden Europas, von Lenins Monumental Propaganda bis zum Martin Luther King, Jr. National Memorial in Washington, vom Kyffhäuserdenkmal bis zum Mount Rushmore, von unbequemen Denkmälern bis zum Denkmalsturz in Bristol. Skulptur Macht Geschichte.

#### Organisatorisches

Literatur	June Hargrove The statues of Paris an open-air pantheon. The history of statues to great men, Antwerpen 1989; James E. Young: Formen des Erinnerns. Gedenkstätten des Holocausts, Wien 1997; Dario Gamboni: Zerstörte Kunst. Bildersturm und Vandalismus im 20. Jahrhundert, Köln 1998; Georges Duby und Jean L. Daval (Hg.): Skulptur. Von der Antike bis zur Gegenwart, Köln 2006; Klaus Bemann: Deutsche Nationaldenkmäler und Symbole im Wandel der Zeiten, Göttingen 2007; Kirk Savage: Monument Wars: Washington, D.C., the National Mall, and the Transformation of the Memorial Landscape, 2009; Denkmäler demokratischer Umbrüche nach 1945, hrsg. von Hans-Joachim Veen und Volkhard Knigge, Köln 2014; Ingrid Scheurmann: Konturen und Konjunkturen der Denkmalpflege : zum Umgang mit baulichen Relikten der Vergangenheit, Köln u.a. 2018; Laura A. Macaluso: Monument Culture: International Perspectives on the Future of Monuments in a Changing World, 2019; Martin Schieder: Linke Geschichtsideologie oder restaurative Erinnerungskultur? Die Agency der sozialistischen Denkmäler in der Bundesrepublik Deutschland, 1989-2019, in: Renationalisierung oder Sharing Heritage?, hrsg. von Stephanie Herold u.a., Holzminden 2019, S. 98-109.
-----------	--

#### 03-KUG-0402.VL01 Bildkünste

03-KUG-0402.VL01	Denken ist Plastik. Konzepte der Skulptur von Rodin bis Koons
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 13:15-14:45 online ab 13.10.21
Kursbeschreibung	In der Vorlesung werden Positionen der internationalen Plastik von Auguste Rodin bis Alberto Giacometti, von Arno Breker bis Joseph Beuys, von Niki de Saint Phalle bis Jeff Koons vorgestellt und diskutiert. Dabei soll sowohl nach der Kontinuität des klassischen Skulpturenbegriffs gefragt als auch die formalen und inhaltlichen Erweiterungen zwischen Abstraktion und Verbildlichung, zwischen

Reproduzierbarkeit und Autorenschaft bestimmt werden. Vom Marmor bis zum Recycling, von Bronze bis zum 3D-Druckverfahren – welche neuen Techniken haben sich entwickelt und neuen Materialien fanden Verwendung? Vom Torso bis zur Fettecke – welche künstlerischen Ausdrucksmittel und -formen wurden gewählt? Zwischen ästhetischer Autonomie und politischer Instrumentalisierung – in welchen ästhetischen Diskursen und gesellschaftlichen Funktionen wurde die Skulptur rezipiert? Um diese Fragen zu beantworten, werden ausgewählte Werke von Bildhauerinnen und Bildhauer in ihrem kunst- und kulturhistorischen Kontext von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart vorgestellt

Organisatorisches

Literatur

Wird in der Vorlesung vorgestellt und diskutiert.

03-KUG-0502	Forschungspraxis
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Frank Zöllner
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2021/22

03-KUG-0502.SE01 Forschungspraxis

03-KUG-0502.SE01 Atelier Leipzig

DozentInnen Prof. Dr. Frank Zöllner

Zeit/Ort 4 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 17:15-18:45 Seminarraum 15 ab 13.10.21

Kursbeschreibung Die auf zwei Semester angelegte Veranstaltung zielt darauf ab, bis zum Sommer 2022 ein Buch zu Künstlerateliers zu publizieren. Dabei geht es nicht allein um die jeweilige Ateliersituation, sondern auch um die dort produzierte Kunst. In einem weiteren Sinne handelt das Seminar auch von Leipzig als Kunstort, der aufgrund seiner sozioökonomischen und baulichen Voraussetzungen geradezu prädestiniert war, eine reiche Atelierszene hervorzubringen (was letztlich ein wichtiger Grund für den überregionalen Erfolg der Leipziger Kunst ist). Ausgangspunkt ist das Atelier des Leipziger Malers und Grafikers Werner Tübke. Dazu gesellen sich weitere Atelierbeispiele, die von der älteren Generation bis in die unmittelbare Gegenwart reichen. Eine definitive Liste wird erst zu Beginn der Vorlesungszeit vorgestellt. Da es kaum wissenschaftliche Forschungsliteratur zu diesem Aspekt der Leipziger Kunstgeschichte gibt, wird das Seminar eine Menge Grundlagenarbeit zu leisten haben. So sollen beispielsweise auch urbanistische, historische und architekturhistorische Aspekte mit in die Arbeit einfließen.

Organisatorisches Das Seminar basiert auf einer Kooperation mit außeruniversitären Partnerinstitutionen. Daraus ergibt sich eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 15 und eine Impfung gegen Covid 19 als Teilnahmevoraussetzung. Das Seminar ist Versuch, in die Normalität der Präsenzveranstaltung zurückzukehren. Die Veranstaltung findet also vor Ort in Leipzig statt und setzt eigenständige Recherchen in Bibliotheken voraus. Ebenso werden vorausgesetzt eine aktive Teilnahme bis zum Ende des Sommersemesters 2022 und ein überdurchschnittliches Engagement.

Literatur Ekkehard Mai, Künstlerateliers als Kunstprogramm - Werkstatt heute, in: Das Kunstwerk, 37 (3),1984, S. 7-44; Birgit Jooss, Das Atelier als Spiegelbild des Künstlers, in: Künstlerfürsten. Max Liebermann, Franz von Lenbach, Franz von Stuck, hg. von der Stiftung Brandenburger Tor, Berlin 2009, S. 57-66; Inside / Outside. Das Atelier in der zeitgenössischen Kunst, hg. von Guido Reuter und Martin Schieder, Petersberg 2012; Julia Behrens, Das musealisierte Atelier, Petersberg 2020.

03-KUG-1504	Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer
Modulverantwortliche/r	Dr. Johannes Gebhardt; Dr. Michael Scholz-Hänsel; Prof. Dr. Evelin Wetter; Prof. Dr. Frank Zöllner
Prüfung	Hausarbeit (Bearbeitungszeit 6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2021/22

#### 03-KUG-1504.SE01 Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

03-KUG-1504.SE01a	BLUT(diskurse) in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts
DozentInnen	Dr. Johannes Gebhardt
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 13:15-14:45 Seminarraum 15 ab 13.10.21
Kursbeschreibung	Seit jeher kommt der Darstellung von Blut als symbolischem Bedeutungsträger eine zentrale Rolle in der Geschichte der Kunst zu. Besondere Relevanz erhält Blut in der Kunst ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in der Künstler:innen die rote Körperflüssigkeit nicht nur abbilden sondern als Material vermehrt in ihre Werke integrieren. Untrennbar verbunden mit der Verwendung des (tierischen) Körpersaftes ist das Œuvre des Aktionskünstlers Hermann Nitsch, der mit seinen als Orgien-Mysterien-Theater bekannten, blutigen Opferritualen ähnelnden Aufführungen den Blutdiskurs in der zeitgenössischen Kunst bis heute kontrovers prägt. Auch menschliches Blut kommt im Laufe des 20. Jahrhunderts als Farbe zum Einsatz: Ab den 1970ern ist es zum Beispiel Menstruationsblut, das im Kontext feministischer Bewegungen Eingang in den Kunstdiskurs findet, in den 1990ern erhält die bildkünstlerische Verarbeitung menschlichen Blutes schließlich im Zuge der AIDS Epidemie eine bis dato unvorstellbare gesellschaftspolitische Brisanz und mediale Aufmerksamkeit. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick zum Blutdiskurs in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts zu verschaffen. Anhand ausgewählter Werke soll der symbolische Facettenreichtum der Flüssigkeit in den Medien der Malerei, Skulptur und des Films exemplarisch aufgezeigt werden. Das Seminar behandelt Arbeiten unter anderem von Jan Fabre, Hermann Nitsch, Jenny Holzer, Marc Quinn, Tracey Emin, Andres Serrano und Gina Pane.
Organisatorisches	
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

03-KUG-1504.SE01b	Kunstraub und Restitution
DozentInnen	Prof. Dr. Frank Zöllner
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 17:15-18:45 Seminarraum 15 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	Der Raub von Kulturgut ist fast so alt wie die Menschheit selbst, aber erst in jüngerer Zeit gibt es umfassende Bestrebungen, den gewaltsamen Entzug von Kulturgütern rückgängig zu machen oder dessen Folgen angemessen zu kompensieren und sich der moralischen Verantwortung für historisch zurückliegendes Unrecht zu stellen. Im Wesentlichen öffnen sich dabei vier Problemfelder. Die wohl bekannteste der aktuellen Debatten handelt vom verfolgungsbedingten Entzug jüdischer Kulturgüter während des Faschismus, der seit den 1990er Jahren große Aufmerksamkeit erfahren und inzwischen zu einigen Restitutionsen geführt hat. Ein zweites Problemfeld betrifft den Umgang mit Artefakten der Antike. Dabei geht es im Wesentlichen um den Umgang mit Kunstschatzen, die aus Raubgrabungen stammen oder um solche, die im 19. und im frühen 20. Jahrhundert von Kolonial- und Protektoratsmächten aus dem Mittelmeerraum und aus dem vorderen Orient in europäische Sammlungen verbracht wurden. Als dritter Themenkomplex kommt hinzu die Frage der

Restitution des während der Kolonialzeit durch die europäischen Großmächte geraubten oder exportierten Kulturgutes aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Das vierte Problemfeld betrifft die Enteignung von Kulturgütern in Ostdeutschland (vor allem in der Zeit der SBZ) sowie die damit verbundenen Restitutionsforderungen. Im Seminar wird es darum gehen, exemplarische Fälle aus den genannten Problembereichen vorzustellen und kritisch zu reflektieren. Der Anspruch dabei ist, auf der Grundlage einer genauen Kenntnis der Sachlage eine problemorientierte und ergebnisoffene Diskussion über die ausgewählten Fälle zu führen. Vorgesehen sind folgende Beispiele: die Schicksale der Sammlungen von Alfred Flechtheim, Jacques Gouldstikker und Max Silberberg; der „Fall“ Gurlitt; die Restitutionsgeschichten von Ernst Ludwig Kirchners „Straßenszene“ und von Gustav Klimts „Porträt der Adele Bloch-Bauer“. Hinzu kommen aktuelle Rückgabekontroversen zur „Nofretete“ in Berlin, zu den Parthenon-Figuren in London, zu den „Benin-Bronzen“, zum „Luf-Boot“ aus Neu-Guinea und zum „Welfenschatz“.

#### Organisatorisches

Das Seminar basiert auf einer Kooperation mit außeruniversitären Partnerinstitutionen. Daraus ergibt sich eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 15 und eine Impfung gegen Covid 19 als Teilnahmevoraussetzung. Das Seminar ist ein Versuch, in die Normalität der Präsenzlehre zurückzukehren. Die Veranstaltung findet also vor Ort in Leipzig statt und setzt eigenständige Recherchen in Bibliotheken voraus. Teilnahmevoraussetzungen: Referat, Hausarbeit, kontinuierliche Anwesenheit und Beteiligung an den Diskussionen, Impfung gegen Covid 19.

#### Literatur

Lynn H. Nicholas, Der Raub der Europa. Das Schicksal europäischer Kunstwerke im Dritten Reich, München 1995; Hannes Hartung, Kunstraub in Krieg und Verfolgung. Die Restitution der Beute- und Raubkunst im Kollisions- und Völkerrecht, Zürich 2004; John Henry Merryman (Hg.), Imperialism, Art and Restitution, Cambridge 2006; Julius H. Schoeps, Anna-Dorothea Ludewig (Hrsg.): Eine Debatte ohne Ende? Raubkunst und Restitution im deutschsprachigen Raum, Berlin 2007; Günther Haase, Kunstraub und Kunstschutz. Eine Dokumentation, 2 Bde., Norderstedt 2008; Alexandra Reininghaus, Recollecting. Raub und Restitution, Wien 2009; Stefan Koldehoff, Die Bilder sind unter uns. Das Geschäft mit der NS-Raubkunst, Frankfurt 2009; Stefan Koldehoff / Gilbert Lupfer / Martin Roth (Hg.), Kunst-Transfers. Thesen und Visionen zur Restitution von Kunstwerken, München 2009; Melissa Müller / Monika Tatzkow (unter Mitarbeit von Thomas Blubacher und Gunnar Schnabel), Verlorene Bilder – verlorene Leben. Jüdische Sammler und was aus ihren Kunstwerken wurde, München 2009; Beat Schönenberger, Restitution von Kulturgut. Anspruchsgrundlagen – Restitutionshindernisse – Entwicklung, Bern 2009; Norbert Wolf, Beute-Kunst-Transfers. Eine andere Kunstgeschichte, Wiesbaden 2010; Christian Welzbacher: Kunstschutz, Kunstraub, Restitution. Neue Forschungen zur Geschichte und Nachgeschichte des Nationalsozialismus, in: H-Soz-Kult, 13.12.2012 ([www.hsozkult.de/literaturereview/id/forschungsberichte-1296](http://www.hsozkult.de/literaturereview/id/forschungsberichte-1296)); Berthold Unfried, Vergangenes Unrecht. Entschädigung und Restitution in einer globalen Perspektive, Göttingen 2014; Patrick Howlett-Martin, Art, Nationalism and Cultural Heritage: Artworks Belong Where They Are Found, North Charleston 2017; Provenienzforschung zu ethnografischen Sammlungen der Kolonialzeit. Positionen in der aktuellen Debatte. Hg. von Larissa Förster, Iris Edenheiser, Sarah Fründt und Heike Hartmann, Berlin 2018 (<https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/19769>); Bénédicte Savoy, Afrikas Kampf um seine Kunst: Geschichte einer postkolonialen Niederlage, München 2021; Götz Aly, Das Prachtboot Wie Deutsche die Kunstschatze der Südsee raubten, Frankfurt 2021.

03-KUG-1504.SE01c	Thesaurierung, Formen und Funktionen von Schätzen
DozentInnen	Prof. Dr. Evelin Wetter
Zeit/Ort	2 SWS / Einzeltermin 4 SWS Fr 10-14 Seminarraum 15 am 15.10.21
Kursbeschreibung	Mittelalterliche und noch frühneuzeitliche Schätze sind nicht allein Orte der Anhäufung von Reichtümern. Tatsächlich sind die Funktionen von Schätzen, kirchlichen wie weltlichen, äußerst vielfältig, ebenso ihre Formen. Sie können als Konglomerat der Ausstattung des Kirchenraums und als Sammlung kostbar gefasster Reliquien beschrieben werden, ebenso jedoch als Instrument herrscherlicher Repräsentation sowie als Ausdruck des Selbstbewusstseins und der politischen Verortung städtischer Gemeinschaften. Es verbinden sich mit ihnen Rituale, Kommunikation und vielfach eine Erinnerung über Generationen hinweg. Schatzobjekte sind zudem wertvoll, gleichsam gefasstes Kapital. Manchmal sind sie auch sonderbar, versetzen sie den Betrachter in Staunen. Das Seminar verknüpft eine kritische Lektüre jüngerer Positionen zur Schatzforschung mit der Betrachtung von Schatzobjekten im Original, d.h. im Rahmen einer Exkursion in das Berliner Kunstgewerbemuseum. Dieses weist mit Objekten des Mainzer Goldschmucks und solchen aus dem Reliquienschatz des Stifts Enger bei Herford, dem Basler Münsterschatz, dem Welfenschatz und dem Lüneburger Ratssilber weitgehend zusammenhängende Schatzensembles auf, die eine Betrachtung im größeren Kontext und im Vergleich nahelegen. Exemplarische Werke gilt es ihrer Materialität und Gestalt nach zu erfassen und vor dem Hintergrund des aktuellen Diskurses zu den verschiedenen Funktionen von Schätzen zu diskutieren. Neben aktiver Mitarbeit werden 1) die Moderation einer Lektürediskussion, 2) ein Kurzreferat zu einem Objekt im Kunstgewerbemuseum, und 3) die schriftliche Ausarbeitung des Referats als Hausarbeit erwartet.

#### Organisatorisches

Literatur	Burkart, Lucas u.a. (Hrsg.): Le Trésor au Moyen Âge. Discours, pratiques et objets (Micrologus' Library 32), Florenz 2010. – Bursche, Stefan: Das Lüneburger Ratssilber (Bestandskatalog XVI des Kunstgewerbemuseums), Berlin 1990. – Cordez, Philippe: Schatz, Gedächtnis, Wunder. Die Objekte der Kirchen im Mittelalter, Regensburg 2015. – Ehlers, Joachim / Kötzsche, Dietrich (Hrsg.): Der Welfenschatz und sein Umkreis, Mainz 1998. – Kat. Basel 2001: Der Basler Münsterschatz, hrsg. von Brigitte Meles, Basel 2001. – Kat. Darmstadt 2017: Der Mainzer Goldschmuck. Ein Kunstkrimi aus der deutschen Kaiserzeit, hrsg. von Theo Jühlich, Lothar Lambacher und Kristine Siebert, Regensburg 2017. – Kötzsche, Dietrich: Der Dionysius-Schatz, in: Die Neukonzeption des Widukind-Museums in Enger (Stadt Enger – Beiträge zur Stadtgeschichte 2), Enger 1983, S. 41–62. – Kötzsche, Dietrich: Der Welfenschatz im Berliner Kunstgewerbemuseum (Bildhefte der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, 20/21), Berlin 1973.
-----------	--

#### 03-KUG-1504.VL01 Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

03-KUG-1504.VL01	"Poesie der Armut": Versuch einer ethischen Kunstgeschichte
DozentInnen	Dr. Michael Scholz-Hänsel
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 9:15-10:45 Hörsaal 1 301 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Armutsdarstellungen haben in der Kunstgeschichte eine lange Tradition: angefangen mit Giotto's Fresken zum Hl. Franziskus von Assisi über Spitzweg's Armen Poeten bis hin zu aktuellen Beispielen in Fotografie und Film. Dabei hat der Fokus viele Male gewechselt. Im 16. und 17. Jahrhundert existierten sehr unterschiedliche Bilder für ähnliche Fürsorgekonzepte in katholischer und reformatorischer Kirche, im 18. Jahrhundert engagierten sich Hogarth und Goya im Zeichen der Aufklärung gegen das Elend und im 19. Jahrhundert treten die Massen ins Bild und beginnt der Kampf um soziale Rechte. Doch schon in der Barockzeit begegnen wir in frühen Milieustudien einer Poesie der Armut, die bis heute in



Urlaubspostkarten aus dem Süden fortlebt. Eines der frühesten Beispiele liefert der anonyme Schelmenroman des Lazarillo de Tormes (1554). Aktuelle Beispiele bilden die Diskussion ums Aufräumen (Marie Kondo) und der Wunsch nach einem neuen Minimalismus. – Die Vorlesung versucht eine schwierige Gratwanderung mit einer möglichst objektiven Bestandsaufnahme und stellt sich zugleich den wachsenden Forderungen nach einer ethischen Kunstgeschichte, die die Konflikte beim Namen benennt und die Betroffenen zu Worte kommen lässt. Ein Vergleich von Joe Gould und Darren McGarvey kann dabei zeigen, dass sich nicht alles zum Schlechteren wendet. – Einen theoretischen Rahmen liefert das Konzept von Inklusion und Exklusion, wie es auch der wegweisenden Ausstellung in Trier 2011 zugrundelag, doch geht es vor allem um eine genaue Analyse ausgewählter Kunstwerke, und da gibt es erstaunlich viele im kunsthistorischen Kanon und in den unterschiedlichsten Medien.

Organisatorisches

Literatur

Elisabeth Sudeck: Bettlerdarstellungen vom Ende des XV. Jahrhunderts bis zu Rembrandt. Straßburg 1931 (Diss. Freiburg i. Br. 1929). - Andreas Gestrich und Lutz Raphael (Hrsg.): Inklusion/Exklusion. Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart. Frankfurt a. M. 2004; Tom Nichols: The Art of Poverty. Irony and Ideal in Sixteenth-Century Beggar Imagery. Manchester 2007; Andreas Pitz (Hrsg.): Arme habt ihr allezeit. Frankfurt a. M. 2009; Herbert Uerlings, Nina Trauth, Lukas Clemens (Hrsg.): Armut. Perspektiven in Kunst und Gesellschaft, Trier 2011; Franziska Eißner und Michael Scholz-Hänsel (Hrsg.): Armut in der Kunst der Moderne, Marburg 2011. – Joseph Mitchell: Joe Goulds Geheimnis, Köln 2000 (1942); Darren McGarvey: Armut, München 2021 (2017).

03-KUG-1507	Wissenschaftskompetenz
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadja Horsch; Prof. Dr. Martin Schieder; Dr. Michael Scholz-Hänsel; Prof. Dr. Evelin Wetter; Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann; Prof. Dr. Frank Zöllner
Prüfung	Mündliche Präsentation (20 Min)
Dauer / Startsemester	2 / SoSe 2021

03-KUG-1507.SE01 Wissenschaftskompetenz

03-KUG-1507.SE01a	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	Termine nach Vereinbarung
Literatur	

---

03-KUG-1507.SE01b	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	Termine nach Vereinbarung
	Sollten die Infektionszahlen im Laufe des Wintersemesters wieder ansteigen, wird der Unterricht per Zoom durchgeführt.
Literatur	

---



---

03-KUG-1507.SE01c	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	
Literatur	

---



---

03-KUG-1507.SE01d	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Prof. Dr. Frank Zöllner
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	
Literatur	

---

03-KUG-1507.SE01e	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Prof. Dr. Evelin Wetter
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	
Literatur	

03-KUG-1507.SE01f	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Dr. Michael Scholz-Hänsel
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	
Literatur	

03-KUG-1508	Praktikum - Kunstgeschichte in der Praxis
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadja Horsch
Prüfung	Praktikumsbericht (Bearbeitungszeit 6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / WiSe 2021/22